

Telefon: 0 233-67012
Telefax: 0 233-28977

Kulturreferat
NS-Dokumentationszentrum
München
Lern- und Erinnerungsort zur
Geschichte des Nationalsozialismus
KULT-Doku

NS-Dokumentationszentrum München
Dependance Neuaubing
Weiterer zusätzlicher befristeter Personalbedarf

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07444

Anlage:

Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferats vom 26.08.2022

Beschluss des Kulturausschusses vom 22.09.2022 (VB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Für die Einrichtung der Dependance des NS-Dokumentationszentrum am Erinnerungsort Neuaubing werden weitere befristete Personalkapazitäten benötigt. Die Eröffnung der Zweigstelle soll bis Ende 2025 erfolgen. Die Einhaltung dieses Termins ist die Voraussetzung dafür, dass in Aussicht gestellte Bundesfördermittel i. H. v. 1,66 Mio € für die Sanierung von zwei Baracken, die zukünftig für die Dependance genutzt werden, abgerufen werden können.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Stellenbedarf

Mit Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06900 (Kulturausschuss vom 07.07.2022 und Vollversammlung des Stadtrats vom 27.07.2022) wurde der Stadtrat bereits mit der Schaffung einer zusätzlichen Stelle für das Projekt (0,8 VZÄ, E 13, befristet vom 01.09.2022 – 31.12.2025) befasst. Diese Stelle wird durch die Umschichtung von Sachmitteln aus dem Budget des NS-Dokumentationszentrums finanziert.

In der selben Beschlussvorlage wurde auch darauf hingewiesen, dass ebenfalls dringend benötigte zusätzliche 2,5 VZÄ zum Eckdatenbeschluss angemeldet wurden (Befristung 01.01.2023 – 31.12.2025). Diese Anmeldung ist von der Stadtkämmerei nicht genehmigt worden.

Um das Projektziel und die Ausschöpfung der Fördermittel nicht zu gefährden, muss das NS-Dokumentationszentrum die Stellen nun aus Sachmitteln finanzieren.

2.1 Neue Aufgabe „Projektkoordination“

Innerhalb des Projekts fallen vielfältige Koordinations- und Planungsaufgaben an. Dazu zählen beispielsweise das Erstellen, Fortschreiben und Überwachen des Projektstrukturplans, das Nachverfolgen von offenen Punkten sowie das Ableiten von Handlungsempfehlungen für die Projektleitung, die Planung, Koordination und Protokollierung von Projektterminen und -sitzungen, das Strukturieren und Pflegen von Projektunterlagen, das Betreuen von externen Dienstleister*innen oder das Vorbereiten, Moderieren und Nachbereiten von Workshops.

Die meisten dieser Aufgaben wurde bislang von der Projektleitung selbst übernommen. Die neue Stelle hat nun die Aufgabe, die Projektleitung durch Übernahme organisatorischer Aufgaben zu entlasten, wodurch sich diese stärker um die Kernaufgaben bei der inhaltlichen und konzeptionellen Erarbeitung der Ausstellung und der Vermittlungsangebote kümmern kann.

2.1.1 Geltend gemachter Bedarf (in Stellen VZÄ)

Die Stelle „Projektkoordination“ soll befristet vom 01.01.2023 – 31.12.2025 im Umfang von 1 VZÄ in voraussichtlich E 11 eingerichtet werden.

2.1.2 Bemessungsgrundlage

Das methodische Klärungsgespräch hat stattgefunden; die vereinbarte Methode zur quantitativen Personalbedarfsermittlung wurde angewandt.

2.2 Inhaltliche/qualitative Veränderung „zusätzliche*r Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in“

Wie bereits mit Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06900 beschrieben, müssen parallel und in Wechselwirkung zu den baulichen Sanierungsmaßnahmen bis 2025 das inhaltliche Konzept für die Ausstellung fertiggestellt werden. Dies beinhaltet umfangreiche, inhaltliche und konzeptionelle Aufgaben, wie die Durchführung von historischen Recherchen, die Erstellung des Ausstellungsdrehbuchs, das Verfassen der Ausstellungstexte, das Führen von Zeitzeugeninterviews, die Suche, Sammlung und Verzeichnung von Objekten und Dokumenten zur Verwendung in der Ausstellung, die Erstellung von Datenbanken zur Personen und Orten der Zwangsarbeit in München, die Ausarbeitung von Vermittlungskonzepten und die Erstellung einer Publikation zur Eröffnung. Da die Ausstellung in Neuaubing die Geschichte der NS-Zwangsarbeit auf dem gesamten Stadtgebiet behandelt, ist grundsätzlich eine große Zahl an unterschiedlich schwer zugänglichen Quellen und Materialien zu sichten und auszuwerten. Diese hat sich gerade in den letzten Jahren nochmal stark erweitert.

Während die mit Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 06900 beschriebene Stelle sich vorrangig um Auswertung und Erschließung von Archiv- und Quellenbeständen mit Bezug zu Zwangsarbeiter*innen aus Osteuropa kümmert, soll diese Stelle den Schwerpunkt auf der Erforschung der Zwangsarbeiterstrukturen in München und Umgebung haben. Hierbei sollen unter anderem die Forschungen zu den zahlreichen vom System der Zwangsarbeit profitierenden Münchner Firmen in der NS-Zeit sowie zu den zahlreichen direkt beteiligten Akteuren, wie etwa Lagerleitungen oder Wachsführern von den ca. 400 Massenunterkünften in München, fortgeführt und mit Blick auf die Anwendung der Erkenntnisse in der Ausstellung aufgearbeitet werden.

Bislang wurden neben den organisatorischen auch die konzeptionell inhaltlichen Aufgaben hauptsächlich von der Projektleitung übernommen. Das ist angesichts der Fülle der Aufgaben bis zur finalen Fertigstellung der Dependance nicht mehr in ausreichendem Maße möglich. Dabei ist auch zu bedenken, dass die neue Dependance ein national und international wahrgenommene Einrichtung sein wird, so dass die inhaltliche, konzeptionelle und methodische Qualität in hohem Maß gewährleistet sein muss.

2.2.1 Aktuelle Kapazitäten

Laut Stellenplan sind für (unter anderem) diese Aufgabe 1,8 VZÄ eingesetzt – 1 VZÄ unbefristet sowie die unter Ziffer 2 erwähnte kürzlich neu geschaffene 0,8 VZÄ befristet bis 31.12.2025.

2.2.2 Zusätzlicher Bedarf

Um die vielfältigen Aufgaben in der vorhandenen Zeit schaffen zu können, werden zusätzlich 1 VZÄ in voraussichtlich E13 benötigt, befristet vom 01.01.2023 – 31.12.2025.

2.2.3 Bemessungsgrundlage

Die Dienststelle bestätigt, dass vor der Geltendmachung zusätzlicher Kapazitätsbedarfe die Geschäftsprozesse modelliert und optimiert wurden.

2.3 Alternativen zur Kapazitätsausweitung

- „Projektkoordination“
Gegen die Beauftragung eines externen Dienstleisters für Projektkoordination spricht die enge Anbindung der Aufgabe in die Projektabläufe und -strukturen. Die Aufgaben können aber auch nicht von anderen Personen im bestehenden Team übernommen werden. Die Alternative wäre, die Aufgaben bleiben, wie bisher, bei der Projektleitung, die sich dann aber nicht auf die inhaltlich-konzeptionellen Aufgaben konzentrieren kann, was den Erfolg des Projekts gefährden und dazu führen könnte, dass die o. g. Fördermittel verloren gehen.

- „Zusätzliche*r Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in“
Die Aufgaben können nicht von anderen Personen im Team übernommen werden. Die Alternative wäre, dass die Aufgaben soweit möglich weiterhin von der Projektleitung übernommen werden. Wenn eine Person all diese Aufgaben in verkürzter Zeit alleine bewerkstelligen müsste, könnte jedoch nur eine Ausstellung von inhaltlich und methodisch niedrigem Niveau umgesetzt werden, die dem Anspruchs des NS-Dokumentationszentrum und der Landeshauptstadt nicht entspricht. Auch eine wissenschaftliche Begleitung der Sanierungsmaßnahmen auf dem Gesamtgelände wäre nicht mehr möglich. Nicht zuletzt könnte die Chance, einen Ort von nationaler und internationaler Reichweite zu schaffen, nicht in vollem Umfang genutzt werden.

2.4 Zusätzlicher Büroraumbedarf

Durch die beantragten Stellen wird Flächenbedarf ausgelöst. Der Arbeitsplatzbedarf kann aus Sicht des Kulturreferats in den bereits zugewiesenen Flächen durch z. B. Nachverdichtungen und teilweises mobiles Arbeiten untergebracht werden. Es wird daher kein zusätzlicher Büroraumbedarf beim Kommunalreferat angemeldet.

3. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

3.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	./.	2023: 0,- € 2024: 0,- € 2025: 0,- €	./.
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*	./.	2023: 171.900,- € 2024: 171.900,- € 2025: 171.900,- €	./.
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**	./.	2023:-171.900,- € 2024:-171.900,- € 2025:-171.900,- €	./.
Transferauszahlungen (Zeile 12)	./.	./.	./.
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)	./.	./.	./.
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	./.	./.	./.
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente	./.	./.	2

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

* Bei Besetzung von Stellen mit einer Beamtin/einem Beamten entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

3.2 Messung des nicht monetären Nutzens durch Kennzahlen bzw. Indikatoren

Darüber hinaus ergibt sich folgender Nutzen, der nicht durch Kennzahlen bzw. Indikatoren beziffert werden kann: Die Qualität der Ausstellung sowie des gesamten Projekts Erinnerungsort Neuaubing hat einen erheblichen Einfluss auf das Prestige der Stadt München, zumal das Projekt auch von der Presse, und einer breiteren kulturell und historisch interessierten Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Der Nutzen des Projekts für die Landeshauptstadt München liegt daher auch darin, sich weiterhin als weltoffene Stadt darstellen zu können, die sich kritisch mit ihrer eigenen Vergangenheit auseinandersetzt.

3.3 Finanzierung

Die Finanzierung der zusätzlichen Personalkosten i. H. v. gesamt 515.700 € erfolgt aus dem eigenen Sachkostenbudget des NS-Dokumentationszentrums und ist damit budgetneutral bzw. stellt keine Haushaltsausweitung dar. Das Produktkostenbudget bei dem Produkt 36251100 „NS-Dokumentationszentrum München“ verändert sich in Summe nicht.

Die Finanzierung erfolgt mit sachlichem Zusammenhang durch eine entsprechende thematische Schwerpunktsetzung des NS-Dokumentationszentrums, unter anderem aus den Budgets für Ausstellungen, Forschungsprojekte, Veranstaltungen und Vermittlungsformate.

Außerdem wurden im Grundsatzbeschluss von 2018 bereits Mittel i. H. v. gesamt 170.000 € für eine externe Projektsteuerung genehmigt. Diese können sachgleich zur (Teil-)Finanzierung der neuen Stelle herangezogen werden.

4. Abstimmungen

Das Kommunalreferat, das Personal- und Organisationsreferat sowie die Stadtkämmerei erheben keine Einwände gegen die Beschlussvorlage.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für das Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Valentin-Karlstadt-Museum, NS-Dokumentationszentrum München, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Mit der Einrichtung von zwei befristeten Stellen beim NS-Dokumentationszentrum München besteht Einverständnis.
2. Das Kulturreferat wird beauftragt, die befristet erforderlichen Haushaltsmittel durch Umschichtung aus eigenen Budgetmitteln zu finanzieren.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die Einrichtung der beiden Stellen befristet bis zum 31.12.2025 sowie die Stellenbesetzungen beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Aufgrund der Finanzierung durch Umschichtung aus dem eigenen Budget verändert sich das Produktkostenbudget bei dem Produkt 36251100 „NS-Dokumentationszentrum München“ nicht.

3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die beantragten Stellen keinen zusätzlichen Büro-raumbedarf auslösen.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in

Anton Biebl

ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an KULT-GL-1
an KULT-GL-2
an die Stadtkämmerei SKA 2.3
an die Stadtkämmerei SKA 2.12
an das Kommunalreferat
an das Personal- und Organisationsreferat
an das NS-Dokumentationszentrum München (3x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat